

## Der Antiheld

für sich zu Hause und doch mit allen –  
verbunden durch Gottes Geist



*Kerze anzünden – Stille*

## Vorspiel

### Eröffnung

Wir feiern Gottesdienst.

Im Namen Gottes – des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wochenspruch: „Und es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.“ (Lk 13,29)

### Gebet

Herr, unser Gott, wir bitten dich für diesen Gottesdienst, den wir jetzt miteinander feiern. Wir kommen zu dir, wie wir sind, mit dem, was uns freut, mit dem, was uns Angst macht. Du weißt, wir brauchen dein Wort, das uns frei macht, richtig zu denken, zu reden, zu handeln. Lass uns nicht meinen, wir wüssten schon alles, was du uns zu sagen hast.

Herr, unser Gott! Ganz nah ist dein Wort, ganz nah deine Gnade. Begegne uns, wir bitten dich, mit der Macht deines Erbarmens. Lass nicht zu, dass wir taub sind für dich, sondern mach uns offen und empfänglich für Jesus Christus, deinen Sohn, der kommen wird, damit er uns sucht und rettet, heute, allezeit und in Ewigkeit.

### Lesung Psalm 86,1–11 (Luther 2017)

- 1 EIN GEBET DAVIDS.  
HERR, neige deine Ohren und erhöre mich;  
denn ich bin elend und arm.
- 2 Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu.  
Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich.
- 3 Herr, sei mir gnädig;  
denn ich rufe täglich zu dir.
- 4 Erfreue die Seele deines Knechts;  
denn nach dir, Herr, verlangt mich.
- 5 Denn du, Herr, bist gut und gnädig,  
von großer Güte allen, die dich anrufen.
- 6 Vernimm, HERR, mein Gebet  
und merke auf die Stimme meines Flehens!
- 7 In der Not rufe ich dich an;  
du wollest mich erhören!
- 8 Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern,  
und niemand kann tun, was du tust.
- 9 Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen  
und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,
- 10 dass du so groß bist und Wunder tust  
und du allein Gott bist.
- 11 Weise mir, HERR, deinen Weg,  
dass ich wandle in deiner Wahrheit;  
erhalte mein Herz bei dem einen,  
dass ich deinen Namen fürchte.

## Lied: Herr ich komme zu Dir (HW 58)

1) Herr, ich komme zu Dir  
Und ich steh' vor Dir, so wie ich bin  
Alles was mich bewegt lege ich vor Dich hin  
Herr, ich komme zu Dir  
Und ich schütte mein Herz bei Dir aus  
Was mich hindert ganz bei Dir zu sein räume aus!  
Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen  
Du wirst sorgen für mich  
Voll Vertrauen will ich auf Dich schauen.  
Herr, ich baue auf Dich!

(Refrain)

Gib mir ein neues ungeteiltes Herz  
Lege ein neues Lied in meinen Mund  
Fülle mich neu mit Deinem Geist  
Denn Du bewirkst ein Lob in mir

2) Herr, ich komme zu Dir  
Und ich steh' vor Dir, so wie ich bin  
Alles was mich bewegt lege ich vor Dich hin  
Herr, ich komme zu Dir  
Und ich schütte mein Herz bei Dir aus  
Was mich hindert ganz bei Dir zu sein räume aus!  
Meine Sorgen sind Dir nicht verborgen  
Du wirst sorgen für mich  
Voll Vertrauen...

## Predigt zum 24.01.2021

### Lukas 18, 9-14

*9 Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: 10 Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. 11 Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. 12 Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. 13 Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig! 14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.*

Liebe Gemeinde,

Wir alle kenne Filme von den typischen Heldentypen. Solche Filme verkaufen sich immer noch sehr gut. Z.B. der letzte Film in der „Avengers“ Trilogie konnte sich neulich den Titel holen als der erfolgreichste Film aller Zeiten. Es ist keine Überraschung, dass ein Film, in dem die stärksten Helden des Marvel Universum zusammenkommen, um gegen den stärksten Gegner, dem sie jemals begegnen werden, zu kämpfen, von Millionen von Menschen mit großer Erwartung angeschaut wurde. Die Gesamttruppe von Marvel Helden setzt ihre besten Fähigkeiten ein und schafft es sogar, gegen alle Wahrscheinlichkeiten, die ganze Welt zu retten. Sie sind natürlich stark, verantwortungsbewusst, klug, mutig, wohlwollend und

opferbereit. Sie wecken oft unsere Fantasie, vielleicht sogar unsere Hoffnung, dass es eines Tages tatsächlich so jemanden geben könnte, der alles in Ordnung bringen wird. Aber uns ist meistens auch bewusst, dass es höchstwahrscheinlich jemand anders sein wird als wir. Ein Held ist jemand, der „von Außen“ kommt.

Im Gegensatz zu den typischen Heldenfiguren stehen die sogenannten Anti-Helden. Sie sind nicht mit dem Antagonist oder dem Feind im Film zu verwechseln. Die Anti-Helden sind Figuren, die meistens eine sehr nebelige moralische Richtschnur aufweisen. Sie haben offensichtlich ihre eigenen Dämonen oder persönlichen Schwächen, gegen die sie kämpfen müssen. Sie sind meistens nicht besonders attraktiv oder vorbildlich. Aber irgendwie wecken sie unsere Empathie, und obwohl sie nicht das Ideal von einem Held sind, wollen wir trotzdem, dass sie ihre Ziele und ihre Erlösung erreichen. Jack Sparrow, von dem Film „Fluch der Karibik“ wäre ein typischer Anti-Held. Er ist geizig, betrügerisch, schwerfällig, selbstüchtig, aber im Laufe des Films gewinnt er unsere Sympathie durch seine witzige und besondere Art. Während die typischen Helden unsere Hoffnung und Fantasie wecken, treffen uns die Anti-Helden ins Schwarze, denn sie sind meistens sehr menschlich und dadurch können wir uns manchmal mehr mit den Anti-Helden identifizieren als mit den Helden. Ein Anti-Held ist Jemand, der „unter uns“ lebt.

Oft lesen wir über die Pharisäern und denken: sie waren einfach arrogante, streng-religiöse, engstirnige, ahnungslose Menschen, die die Wahrheit nicht sehen konnten. „Wie konnten sie nur so dumm sein?“ fragen wir uns vielleicht, wenn wir von ihnen und ihren Auseinandersetzungen mit Jesus hören. Aber hier darf man sich keiner Täuschung hingeben, denn die Pharisäer waren für viele die Vorbilder ihrer Zeit. Sie waren es, denen es tatsächlich gelungen ist, die gottgewollte Frömmigkeit zu praktizieren und zu leben. Sie waren es, die eine lange Ausbildung abgeschlossen hatten und einen sehr respektierten, hohen Status erreicht hatten.

Doch In diesem Gleichnis von Jesus, sind die Rollen für uns ganz überschaubar. Der Zöllner ist der Protagonist, vielleicht sogar der Antiheld. Obwohl er in einem von Korruption bestimmten Beruf arbeitete, zeigt er uns, dass er die richtige Haltung Gott gegenüber hat. Er weckt unsere Empathie, und wir hoffen und glauben, sein Gebet würde angenommen, bevor Jesus für uns das Gleichnis zum Schluss bringt. Der Pharisäer ist demgegenüber der klare Antagonist, derjenige, der hier falsch liegt. Er kommt uns sehr überheblich und selbstgerecht vor.

Aber wenn jemand aus seiner Kultur heute hier sitzen würde, dann wäre er bestimmt irritiert, wenn nicht komplett entsetzt angesichts unserer Auffassung. Es wäre für ihn unmöglich, dass der Zöllner in diesem Beispiel richtig liegen könnte. Er würde uns, meiner Meinung nach, folgendes über den Pharisäer sagen:

„Das war unsere geistliche Elite. Das waren die, zu denen wir hochachtungsvoll aufschauten. Wer ihr Leben ansah, war beeindruckt. Die gaben sich wenigstens Mühe, alles richtig zu machen. Nicht, wie so viele andere, denen es völlig egal war, wie Gott über sie dachte. Und schaut einmal genau hin. Der Pharisäer in der Geschichte geht sogar noch einen gewaltigen Schritt weiter. Nach dem Gesetz sollte ein Jude einmal im Jahr fasten. Und was machte er? Er fastete zweimal die Woche!

Und wie er dann mit seinem Zehnten umging: Vorbildlich. Nach dem Gesetz hätte er nur 10% von dem abgeben müssen, was er selber produziert oder verdient hatte. Aber er gab sehr viel mehr, als er hätte geben müssen.

Überträgt das einmal in eure Welt! Ein Christ, der wirklich vorbildlich lebt. Verbindlichkeit ist für ihn keine Floskel, sondern er lebt sie. Er setzt sich ein, arbeitet in der Gemeinde aufopfernd mit, engagiert sich, leitet Kreise, geht neue Projekte an.

Von seinem Geld gibt er ganz viel in die Gemeindegasse. Er unterstützt andere Werke und gibt weit mehr als seinen Zehnten. Was ist daran schlecht? Außerdem: Was ist daran so schlimm, wenn er Gott dafür dankt, dass er weder ein Räuber, noch ein Gottloser, noch ein betrügerischer Zöllner ist? Was ist so schlecht daran, wenn jemand sich bei Gott dafür bedankt, dass er im Leben immer auf dem richtigen Weg geblieben ist?

Immer das Geld ausgab, dass er selber verdient hatte, Gottes Willen respektierte, weder korrupt wurde, noch seine Frau betrogen hat oder in der Gosse landete?

"Danke Herr, dass du mich hast. Ich bin ja so ein toller Mensch. Ich habe so viel erreicht."

Würde er so reden, dann wäre die Kritik an der richtige Stelle. Dann wäre er nichts anderes als aufgeblasen und hochmütig. Aber ist das der Pharisäer? Er lobt sich doch nicht selbst, sondern Gott. Er sagt doch: "Herr, ich danke dir - dass ich so bin, wie ich bin." Was ist daran so verkehrt?

So einen Mann sollte man nicht einfach verurteilen. Wer so lebt, ist ein Vorbild für andere - oder?

Der Zöllner war da ganz anders. Das war ein korrupter Hund, wie er im Buche steht. Der finanzierte seinen ganzen Reichtum durch Betrug. Die Höhe der Zölle legte er selber fest. Einen Teil bekam Rom, den größten Teil sein Sparschwein. Der ließ andere für sich finanziell bluten.

In der Höhe der Zölle orientierte der sich höchsten an der Tagestemperatur. Wenn es warm war, wurde es teurer. Wenn ihm deine Nase nicht passte, musstest du halt ordentlich zahlen. So einen bezeichnet ihr als gut und nehmt das einfach so hin, wenn Jesus den Bösen gerecht nennt, und den Guten als schlecht bezeichnet." – Stefan Piechotka

<https://www.predigtpreis.de/predigt-datenbank/predigt/article/predigt-ueber-lukas-189-14-6.html>

Wir merken, dieses Gleichnis war damals für viele nicht so einfach anzunehmen. Wir dürfen nicht vergessen, es ist ein Gleichnis, keine wahre Geschichte. Jesus möchte mit dem Gleichnis etwas beleuchten. Und es tat seinen Zuhörern weh. Ihr Held, in diesem Gleichnis, der Pharisäer, meinte Gottes Anerkennung zu bekommen durch sein aufrichtiges Verhalten, durch sein Tun. Er stellte sich und seine scheinbare Gerechtigkeit in den Mittelpunkt seines Gebetes. Gott sei Dank ist er einer von den Erleuchteten.

Meiner Meinung nach, ist es ein häufiges Problem für vielen Christen, die versuchen die Bibel zu lesen. Denn, ganz oft wurden wir gelehrt, die Bibel wäre ein Buch mit Geschichten von starken, gläubigen Helden, genauso wie der Pharisäer, die das Böse besiegt haben durch ihre besonderen Eigenschaften, und natürlich auch mit Gottes Hilfe. Wie oft habe ich selber Predigten über David und Goliath gehört die immer am Schluss zur Frage kommen, „und...Was machst du mit den Riesen in deinem Leben? Wirst du die durch den Glauben besiegen, oder willst du ein passives christliches Leben führen?“ Als ob alles einfach an mir und meiner Entscheidung für den Glauben einzustehen liegt. Ich möchte nicht damit sagen, dass eine Entscheidung zu treffen nicht wichtig ist. Aber, die Geschichten der Bibel haben fast immer einen Shock Value, denn die „Helden“ der Geschichten sind alles andere als Helden. Sie sind oft ganz normale unspektakuläre Menschen. Sie sind mehr wie die Anti-helden, mit ihren eigenen Herausforderungen und Schwächen. Wir feiern Davids unwahrscheinlichen Sieg über Goliath, und sehen ihn ganz oft als ein großes Vorbild des Glaubens, aber oft vergessen wir, dass er auch ein Mörder war, der seine Lust für Bathseba nicht unter Kontrolle bringen konnte. Er hat sich letztendlich entschieden, Ihren Ehemann, Urija, umzubringen, damit er Bathseba für sich als Frau nehmen konnte, nachdem er festgestellt hatte, dass sie schwanger war. Und was ist mit Mose und seiner Wut, oder Noah und seiner Besoffenheit, oder mit den Jüngern und ihrem Ehrgeiz und Konkurrenzdenken? Petrus und seine Menschenangst oder Paulus und seine harte Strenge? Die Liste könnte noch lange weiter gehen, aber ich möchte damit sagen, im Angesicht ihrer Untreue, Ängste, und ihrer Mängel, beweist sich Gott immer als der treue Gott, der zu seinen Kinder steht. Daher ist die Bibel in der erste Linie nicht ein Buch von Menschen, die in der Treue zu Gott gelebt haben, sondern ein Buch, das wieder und wieder die

Treue Gottes zu seinen Menschen zeigt. Das hat der Pharisäer, meiner Meinung nach, noch nicht begriffen, oder selber erlebt.

Der Pharisäer ist ein Beispiel für den Mensch, der meint, er kann seine Beziehung zu Gott nur leben, wenn sein Leben scheinbar in Ordnung ist, wenn er sich äußerlich gut verhält. Aber Gott interessiert sich nicht für unsere Verhaltensmodifikationen, er interessiert sich für uns genauso, wie wir sind. Er möchte nicht, dass wir jede Woche ein neues Selbst-Rettungsprojekt starten, in dem wir alles endlich auf die Reihe bekommen, was der Glaube von uns fordert. Nein, er möchte selber unser Retter sein. Er möchte derjenige sein, vor und von dem wir transparent leben können.

Wie schade wäre es, wenn ein Haus von außen gut aussieht, aber drinnen ist nur Chaos und Unstimmigkeit? Was bringt es, wenn die Schönheit eines großen Baums gefeiert wird, während er innerlich verrottet?

Das sagte Jesus sogar über die Pharisäer: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind!“

Die innere Reinheit, die Anerkennung von Gott, fängt mit der Ehrlichkeit an. Wir müssen nichts vor Gott verstecken. Wir können zu ihm kommen genau so, wie wir sind. Und das ist die Beziehung, wonach wir Menschen uns sehnen, ob es uns bewusst ist oder nicht. In Englisch we say: „The greatest desire of every person is to be known deeply for who they really are, at the same time the greatest fear of every person is to be known deeply for who they really are“. ( Der größte Wunsch eines jeden Menschen ist es, zutiefst dafür erkannt zu werden, wer er wirklich ist, zur gleichen Zeit ist es die größte Angst eines jeden Menschen, zutiefst dafür erkannt zu werden, wer er wirklich ist.) Der Zöllner ist ein Beispiel für Jemanden, der den Sprung macht, seine Ängste überwindet, und zu Gott sagt, Ich möchte Beziehung mit dir haben, und ich weiß, dass eine echte Beziehung auf Ehrlichkeit und Transparenz gebaut wird. Ich möchte vor dir nichts verstecken. Ich brauche dich in meinem Leben, ich möchte dich in meinem Leben. Bitte sei gnädig mit mir, denn ich bin ein Mensch mit einem Koffer voller Problemen. Gottes Ohren sind für solche Gebete immer offen. Und sie werden immer offenbleiben.  
Amen.

### **Lied: Du hast Erbarmen (HW 163)**

1) Du hast Erbarmen und zertrittst all meine Schuld  
Du hilfst mir auf in deiner Treue und Geduld  
Du nimmst mir meine Last, nichts ist für dich zu schwer  
Du wirfst all meine Sünde tief hinab ins Meer

(Refrain)

Wer ist ein Gott wie du  
Der die Sünde verzeiht und das Unrecht vergibt  
Wer ist ein Gott wie du  
Nicht für immer bleibt dein Zorn bestehn,  
Denn du liebst es gnädig zu sein

### **Fürbittengebet**

Du Gott der Völker,  
du bist das Licht und das Leben.  
Du bringst die Hoffnung und den Frieden.  
Höre uns.

Du Gott der Völker,  
in allen Nationen leiden die Menschen,  
suchen Schutz vor Ansteckung,  
sehnen sich nach Heilung,  
trauern um ihre Toten.  
Du bist das Leben.  
Du kannst heilen und trösten.  
Höre uns.

Du Gott der Armen,  
in der Kälte leiden die Schwachen,  
frieren ohne Obdach,  
suchen nach Essbaren,  
verlieren die Hoffnung.  
Du bist das Leben.  
Du kannst retten und beschirmen.  
Höre uns.

Du Gott des Friedens,  
überall hoffen die Menschen deiner Gnade,  
sie leben mit den Wunden der Vergangenheit,  
reichen die Hände zur Versöhnung,  
bauen Brücken.  
Du bist das Leben.  
Du bist der Friede.  
Höre uns.  
Verwandle uns.  
Mache uns zu Menschen des Friedens  
durch Jesus Christus.  
Er ist das Licht in unserer Dunkelheit  
und unsere Hoffnung –  
heute und alle Tage.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. (Num 6,24–26)

## **Segenslied: Sei behütet auf deinen Wegen (HW 143)**

Refrain: Sei behütet auf deinen Wegen, sei behütet auch mitten in der Nacht.  
Durch Sonnentage, Stürme und durch Regen hält der Schöpfer über dir die Wacht.

1.) Mitten in die graue Alltagswelt, die sang und klanglos mich beengt,  
höre ich ein Lied, das mir gefällt und das mir Perspektiven schenkt.

2.) Immer wenn wir auseinandergeh'n, spür' ich Trauer, fühl' ich mich allein.  
Und bis wir uns einmal wiederseh'n, soll'n die Worte dein Begleiter sein.

3.) Manchmal, wenn ein Tag zu Ende geht, und die Nacht durch alle Ritzen dringt, spüre ich den Wind, der uns umweht und diese Zeilen mit sich bringt:

*Stille – Kerze löschen*



Herausgegeben von:

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Stuttgart-Nord

Praktikant Matt Burnett

Birkenwaldstraße 204, 70191 Stuttgart